

Nicht einmal ein kaltes Bett

Drei Tage lang auf Innsbrucks Straßen campieren – und das freiwillig? Für Reinhold Happ und Reinhard Sachsenmaier wird genau das im eisigen Dezember Realität. Die Aktion des Benefizvereins „Reini Happ und Freunde“ soll auf die Lage von obdachlosen Menschen aufmerksam machen und zum Spenden animieren.

Text: Melina Mitternöckler – Fotos: Axel Springer



REINHARD SACHSENMAIER UND
REINHOLD HAPP mit Schlafsäcken in der
Maria-Theresien-Straße

**„Es kann fast keinen Grund
geben, das Projekt abubrechen.
Keine Kälte, kein Corona,
keinen Hunger, kein nix.“**

Reinhold Happ, Obmann des Vereins
„Reini Happ und Freunde“

Reinhold Happ ist ein lockerer Typ. Es dauert nicht lange und man ist mit ihm per „Du“. Ganz auf einer Augenhöhe. „Warum soll ich nicht ein bissl was von meiner Zeit hergeben, um für Leute da zu sein, die nicht das Glück gehabt haben, das ich mittlerweile habe?“, fragt er. Von seinem zweiten Lebensjahr weg hat Happ in Kinderheimen gewohnt. „Ich hab’ mir gedacht, ich will der Gesellschaft was zurückgeben“. Heute arbeitet er als Betriebsrat bei Swarovski, ist verheiratet und hat vier Kinder aufgezogen.

UNDERCOVER

Vom 20. bis zum 23. Dezember werden Happ und sein Vereinskollege Reinhard Sachsenmaier auf der Straße leben. Mindestens zwei der drei Nächte wollen sie in Innsbrucks Nächtungsverbotzonen schlafen: „Ich hoffe, die MÜG oder die Polizei erkennt uns nicht, weil dann gehen sie anders mit uns um, als wenn sie glauben, das sind wirklich Obdachlose.“ Die dritte Nacht ist in einer Notschlafstelle

geplant. Wenn es dort keinen Platz mehr gibt? „Dann schlafen wir irgendwo draußen, in der Sillschlucht oder irgendwo auf einer Bank“, verrät Happ.

Die Sillschlucht werde generell oft zum Übernachten genutzt, genauso wie Garagen und stillgelegte Häuser. Manche würden auch versuchen, sich in der Uni einsperren zu lassen – und das immer wieder erfolgreich. „In der Früh gehen wir dann in die Teestube frühstücken, zu Mittag in die Katharina-Stube Mittagessen und am Abend sind wir beim Vinzibus essen. Das sind genau die Orte, wo die Leute immer sind“, führt Happ aus. Um dann Kontakt aufzubauen, werden Happ und Sachsenmaier Zigaretten mitnehmen, denn: „Wenn du einen Raucher hast und du bietest ihm eine Zigarette an, dann bist du bald mal mit ihm im Gespräch“. Dann werde man auch ganz ehrlich sein und sagen, wer man wirklich ist.

Im Gegensatz zu tatsächlich obdachlosen Personen könnten die beiden Männer jederzeit in ihre warmen Wohnungen zu-



Moving Technology.
Inspiring Life.

Du hast Kanten. Das passt zu uns.

Bei TYROLIT fördern wir junge Mitarbeiter ganz individuell in jedem der insgesamt 8 Lehrberufe. Im Laufe deiner Ausbildung kannst du deine persönlichen Stärken einbringen und deine Fähigkeiten gezielt ausbauen.

Das spricht dich an? Dann bewirb dich jetzt bei uns.

lehre.tyrolit.at



Wir zahlen deinen
Führerschein

Fabian, 15 Jahre | Informationstechnologie

Das sagen andere



Der Sozialarbeiter

„Reini Happ macht medienwirksame Aktionen und davon halte ich was, weil das Thema dadurch zum Thema wird. Natürlich darf man nicht glauben, dass er in drei Tagen Wohnungslosigkeit erspürt. Man weiß halt danach, was man auch vorher weiß: Dass die Nächte im Winter kalt sind und dass es nicht so ohne ist. Er wird vielleicht auch ein paar Erfahrungen machen, wie sich manche Dinge anfühlen, aber das Grundproblem an sich kann er mit den drei Tagen nicht erspüren und wird er hoffentlich nie müssen.“

Michael Hennermann ist Geschäftsführer des Vereins für Obdachlose in Innsbruck.



Der Betroffene

„Das Projekt finde ich sehr gut, weil Schlafsäcke sind schon etwas sehr, sehr Schönes. Mir wurde schon zwei Mal einer geklaut. Reinhold Happ ist halt ein Otto Normalmensch, der sich bloß für eine gewisse Zeit in eine andere Rolle hineinversetzt. Im Endeffekt könnte er ‚normal‘ in einem Bett schlafen. Das ist vergleichbar mit einem Ausgang von zwei Tagen.“

René Kirchmair aus Mecklenburg-Vorpommern hat durch die Corona-Pandemie seinen Gastro-Job und dadurch seine Wohnung verloren. Seit Februar schläft er in Innsbrucks Notunterkünften und zollt jedem Respekt, der „draußen“ liegt und schläft. Diese Lebensenergie habe ich nicht.“



rückkehren. Für Happ ist ein frühzeitiges Beenden aber unvorstellbar: „Es kann fast keinen Grund geben, das Projekt abbrechen. Keine Kälte, kein Corona, keinen Hunger, kein nix“. Bei all den sozialen Unterschieden, die die zwei abenteuerlustigen Menschenfreunde von Betroffenen trennt, soll das Unternehmen so authentisch wie möglich sein. Deshalb werde

„Wir schlafen irgendwo draußen, in der Sillschlucht oder auf einer Bank.“

Reinhold Happ

man „null Euro mitnehmen“, sich nichts von Bekannten mal eben vorbeibringen lassen und keine eigene, sondern nur vom Verein für Obdachlose ausgegebene Kleidung tragen. Gleiches soll für Schlafsack und Isomatte gelten.

VERSTECKT OHNE OBDACH

Tatsächlich gibt es keine Zahlen, wie viele Personen derzeit in Innsbruck auf der Straße leben. Lediglich, mit wie vielen der Verein für Obdachlose etwa im Mai 2017 zu tun hatte. Damals waren 298 Leute in der Landeshauptstadt akut obdachlos, das heißt, sie schliefen auf der Straße, in öffentlichen WC-Anlagen,

Eisenbahnwaggons oder Abbruchhäusern. 290 Menschen galten in dem Zeitraum als wohnungslos, hatten also keinen Mietvertrag und waren etwa bei Bekannten oder in sozialen Einrichtungen für einen begrenzten Zeitraum untergebracht. Der Großteil der Betroffenen war männlich – Frauen sind häufiger versteckt wohnungslos und ihre Anzahl daher schwieriger zu erfassen.

Die Dunkelziffer ist aber generell hoch. Michael Hennermann, Geschäftsführer des VfO, begründet das so: „Wir haben mit den Allermeisten zu tun, aber nicht mit allen“. Außerdem wurden bei der Erhebung Kinder, Jugendliche und Menschen, die in Notschlafstellen nächtigten, nicht mitgerechnet. Und das sind in Innsbruck viele.

Insgesamt vier solcher Einrichtungen gibt es im Winter. Das Alexihaus bietet rund 60 Schlafplätze, die städtische Herberge etwa 90, die Anlage am Schusterbergweg circa 85 und die neue in der Richard-Berger-Straße 20. Das Einzige, was all diese Menschen verbindet, ist laut



Zur Person

Reinhold Happ lebt in Innsbruck, ist Betriebsrat bei Swarovski in Wattens und teilt seit neun Jahren für den Vinzibus Essen aus. 2017 hat er den Benefizverein „Reini Happ und Freunde“ gegründet. Gemeinsam mit seinem Obmann-Stellvertreter Reinhard Sachsenmaier wohnt er vom 20. bis 23. Dezember auf Innsbrucks Straßen.



Skizentrum / Wanderzentrum Stubai

www.schlick2000.at

FAMILIEN - SKIVERGNÜGEN ZUM GREIFEN NAH

- Facettenreiches Pistenangebot
- Ideales Familienskigebiet
- Beschneigung bis ins Tal
- BIG RON's Kinderland
- Stubai Park Schlick 2000
- Skiline - Höhenmetermessung

- Speed Strecke
- urige Hütten & Restaurants
- Gratis Skibus im Stubaital
- jeden Mittwoch Nachtrodeln
(ab ca. Ende Dezember je nach Schneelage)
- Kinder unter 8 Jahren frei
(in Begleitung eines zahlenden Elternteiles derselben Ticket-Kategorie)

AB 24.12.2020
wieder für Sie geöffnet*

* Öffnungstermin von behördlichen Anordnungen betreffend COVID 19 abhängig

15 MINUTEN
ab Innsbruck

SCHLICK 2000 SCHIZENTRUM AG • Tschaffinis Umgebung 26 • 6166 Fulpmes • info@schlick2000.at

Flashmob am Landhausplatz

Für den 23. Dezember ist ein Flashmob am Landhausplatz geplant, wo man für den Verein für Obdachlose und den Verein Dowas Sachspenden (Schlafsäcke, Isomatten, Hygieneartikel etc.) vorbeibringen und Geld spenden kann. Informationen findet man auf der Facebook-Seite von „Reini Happ und Freunde“.



RENÉ KIRCHMAIR IST WIE VIELE ANDERE MENSCHEN in Innsbruck von Obdachlosigkeit betroffen.

„Die Obdachlosen' sind keine homogene Gruppe.“

Michael Hennermann,
Geschäftsführer des VfO

Hennermann die Wohnsituation – auch, wenn deren Gründe oft ähnlich sind: eine schwierige Kindheit, Trennungen, Delinquenzen, der Verlust der vom Betrieb gestellten Wohnung nach der Saison, Sucht- und psychische Erkrankungen. Wer „die Obdachlosen“ sind, kann man aber keinesfalls pauschalisieren: „Das ist eine sehr gemischte Gruppe an Menschen. Männer wie Frauen, vom Alter her gibt es auch eine große Streuung. Man kann da nicht von einer homogenen Gruppe sprechen“, führt Hennermann aus.

So beschreibt es auch Reinhold Happ: „Das sind nicht nur Tiroler, da sind auch Deutsche dabei, Wiener, Vorarlberger, Italiener. Es sind einfach Leute wie du und

ich, die halt gewisse Schicksalsschläge erleben haben müssen. Die würdest du auf der Straße nie erkennen.“

TRAUTES HEIM

Der letzte Tag draußen wird für Happ und Sachsenmaier der 23. Dezember sein. Der Tag vor Weihnachten. Vom kalten Wohnzimmer Straße gehen die beiden Männer dann wieder zurück zu ihren Familien, in die beheizte Wohnung und zu den Geschenken unter dem Christbaum. „Da bin ich dann im Warmen, hab Essen ohne Ende ... ich glaube, da fängt's bei uns im Kopf erst rattern an“, sagt Happ. Was er sich von der ganzen Aktion erhofft? Neben Geldspenden, Schlafsäcken, Isomatten und Hygieneartikeln für den Verein für Obdachlose und den Verein Dowas vor allem eines: „Die Bevölkerung auf die Problematik aufmerksam zu machen und die Politik wachzurütteln“.

Nach einer dreiviertel Stunde muss Happ weiter. Vom 20. bis zum 23. Dezember wird er sich wie viele obdachlose Menschen tagtäglich von Einrichtung zu Einrichtung hanteln. „Etwas, das mir wirklich am Herzen liegt“, sagt er noch zum Schluss, „ist, dass wir alle einfach ein bisschen die Ich-Mentalität ablegen und man sich ein bisschen um die Leute kümmert, denen es nicht so gut ist. Jetzt nicht nur Obdachlose. Einfach mit offenen Augen durchs Leben gehen. Ich glaube, wenn wir die Mentalität in uns reinbringen, dann gibt es viel, viel Leid, das sich von allein regelt“.



IN DER TEESTUBE HÄNGEN INFOS ZU WEITEREN ANLAUFSTELLEN FÜR OBDACHLOSE MENSCHEN, wie etwa das Barwo oder Streetwork.

NORDKETTE DER BERG IN DER STADT

In wenigen Minuten aus dem Stadtzentrum bequem und ohne Auto direkt zum Wintervergnügen! Zum Sonnelen und Entspannen auf Innsbrucks höchster Sonnenterrasse, Skispaß pur oder einfach nur den atemberaubenden Ausblick genießen! Gratis Parken (8–18 Uhr) inklusive.



TICKETS.NORDKETTE.COM



INNSBRUCKER
NORDKETTEN
BAHNEN

NORDKETTE.
DAS JUWEL DER ALPEN